

## **Stellungnahme zum Entwurf der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie (Ausgabe 06-2024)**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir, der Bundesfachverband Betonkanalsysteme (FBS), beschäftigen uns seit vielen Jahren intensiv mit den Themen „nachhaltige Werkstoffe“, „schadstofffreie Umwelt“ und insbesondere „Kreislaufwirtschaft“. Wir sind der Überzeugung, dass die gesteckten Klimaziele nur durch einen intensiven Ausbau der Kreislaufwirtschaft erreicht werden können – wie es in dem vorliegenden Entwurf der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie beschrieben wird.

Vor dem Hintergrund, dass eine Transformation hin zur Kreislaufwirtschaft nur gelingen kann, wenn alle Bereiche berücksichtigt werden, sehen wir es als großes Versäumnis an, dass die öffentliche Ver- und Entsorgungsinfrastruktur keine Berücksichtigung findet, und möchten daher zu den unterschiedlichen Themenfeldern wie folgt Stellung nehmen.

Die deutschen Ver- und Entsorgungsnetze erstrecken sich über eine Gesamtlänge von etwa 5,7 Millionen Kilometern (Stand 2023). Diese weitgehend unsichtbare unterirdische Infrastruktur bildet das Rückgrat unserer Städte und Gemeinden. Im Bereich der öffentlichen Entsorgungsnetze werden bspw. die Materialien Beton, Steinzeug, Guss und verschiedene Kunststoffe eingesetzt, aus denen Rohrleitungen, Schächte und Bauwerke erstellt werden. Gemeinsam mit dem erforderlichen Bettungs- und Grabenmaterial, welches beim Aushub und Einbau anfällt, werden erhebliche Mengen von Gesteinskörnungen (Sand/Kies etc.) eingesetzt, die abgeschätzt über die Bundesrepublik Deutschland im Bereich von mehreren Milliarden Kubikmetern liegen. Damit stellen die Ver- und Entsorgungsnetze ein großes anthropologisches Lager im Sinne der Kreislaufwirtschaft dar.

Im Gegensatz zu anderen Werkstoffen werden aktuell bereits mehr als 90 % der mineralischen Bauabfälle erfolgreich recycelt und entsprechen daher dem Gedanken der Kreislaufwirtschaft. Die Branche hat in der Vergangenheit erhebliche Anstrengungen unternommen und ist einen großen Teil der Wegstrecke hin zur Kreislaufwirtschaft gegangen. Dennoch gibt es an vielen Stellen noch Optimierungsbedarf und wir unterstützen ausdrücklich den weiteren Ausbau der Kreislaufwirtschaft und die Erhöhung von Recyclingquoten. Nur so können primäre Rohstoffe geschont und die Verwendung fossiler Rohstoffe schrittweise zurückgefahren werden.

Darüber hinaus gilt es insbesondere im Bausektor zu berücksichtigen, dass das theoretisch zur Verfügung stehende mineralische Recyclingmaterial bei weitem nicht ausreicht, um den Materialbedarf im Wohnungs- und Infrastrukturbau zu decken. Insofern muss es das Ziel sein, alle mineralischen Bauabfälle, die wiederverwendet werden können, für den Recyclingkreislauf verfügbar zu machen. Ein möglichst hoher Anteil der zur Herstellung der Materialien ursprünglich aufgebrauchten Primärenergie, die sog. „Graue Energie“, muss somit nicht wieder zur Produktion neuer Materialien aufgebracht werden. Diesbezüglich ist die Bundesregierung in der Verantwortung, gemeinsam mit den Marktteilnehmern tragfähige Lösungen zu erarbeiten.

Wir fordern weiterhin den Ansatz, zur Etablierung der Kreislaufwirtschaft Anreize zur Verwendung von Recyclingmaterial zu erzeugen, um auf diese Weise ein „level playing field“ zu schaffen. Dies darf allerdings nicht zu Lasten der Bereiche geschehen, die bereits heute einen Großteil der entstehenden Abfälle wiederverwenden, wie es beispielsweise bei mineralischen Werkstoffen der Fall ist. Förder- und Förderung dürfen nicht dazu führen, dass Bereiche mit einer aktuell niedrigen Recyclingquote,

einen wirtschaftlichen oder strukturellen Vorteil erhalten und es zu einem ungleichen Wettbewerb kommt.

Aus den vorgenannten Gründen bedauern wir, dass die unterirdische Infrastruktur im vorliegenden Entwurf zur nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie nicht berücksichtigt wurde und das große Potenzial dieser Branche im Bereich Urban Mining ungenutzt bleibt. Dies ist besonders vor dem Hintergrund verschiedener Transformationsprozesse in der Zement- und Betonindustrie von Bedeutung. In diesem Zusammenhang sei auf das BMWK-Konzept „Leitmärkte für klimafreundliche Grundstoffe - Konzept des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK), Mai 2024“ hingewiesen.

Da die Infrastrukturen von den Netzbetreibern geplant, gebaut und betrieben werden, kann die Umsetzung der Ziele der Kreislaufwirtschaftsstrategie auf den Bereich *öffentliche Beschaffung* ausgeweitet werden.

Es wird dringend empfohlen, die unterirdische Infrastruktur als eigenen Abschnitt in das Kapitel „4.8 Bau- und Gebäudebereich“ aufzunehmen. Der Bundesfachverband Betonkanalsysteme e.V. (FBS) bietet dazu seine aktive Mitarbeit an.

*Gez. Geschäftsführung, 09.07.2024*